

Vorwort

Wenn nach über 10 Jahren eine Neuauflage eines Buches erfolgt, so kann dies angesichts des auch hier enormen Wissenszuwachses, auch in einer so empirisch geprägten Disziplin wie der Proktologie, nur in Form einer kompletten Neubearbeitung geschehen. Geblieben ist der praxisorientierte Ansatz, können sich doch die Autoren auf eine lange, teilweise über 40-jährige Erfahrung im Fachgebiet stützen. Geblieben und verstärkt wurde auch die atlasartige Präsentation, vermag doch oft nur das Bild jene feinen Unterschiede zu vermitteln, die für eine Differenzierung unverzichtbar sind. Hier sei an das Leitmotiv der 1. Auflage erinnert:

„Der besondere Reiz der Proktologie ergibt sich aus der Differenzierung des Ähnlichen bei großer Verschiedenartigkeit des Gleichen.“

Solche Gründung auf Bewährtes erlaubt, Neues hinsichtlich seines Fortschrittsgehaltes und seiner Bedeutung für die Praxis zuverlässiger zu gewichten, zumal das „Wundermittel“ neuer medizinischer Erkenntnis, die evidenzbasierte Entscheidung, in der Proktologie gerade wegen ihrer empirischen Prägung bislang nur eine geringe Rolle spielt. Dies wird auch deutlich bei der Lektüre der Leitlinien, für die es auch in der Proktologie mittlerweile etliche gibt, sei es zum Gesamtkomplex, sei es

zu einzelnen Krankheitsbildern. Dass sie von unterschiedlichen Fachgesellschaften herausgegeben werden, macht die Sache nicht einfacher, wenn auch die Unterschiede sich glücklicherweise nur in Details auswirken.

Ein besonderer Gewinn für das Buch ist, dass Thomas Schiedek als Mitverfasser hinzugetreten ist. Er steht im besonderen Maße für die Dynamik des Faches gerade in dem Bereich, der das Hauptanliegen der Proktologie ist: die Erhaltung oder Wiederherstellung der Kontinenzfähigkeit. Bei diesen Problemen waren die Defizite am größten, hier sind die Fortschritte erfreulicherweise am bemerkenswertesten, wenn auch die Gesamtsituation noch weit davon entfernt ist, befriedigend zu sein. Dem Umstand, dass die wichtigsten Verbesserungen aus der Chirurgie stammen bzw. von ihr angeregt wurden, trägt auch die Neufassung Rechnung, indem der chirurgische Ansatz noch stärker betont wurde. Gleichwohl kann und soll das Buch kein Ersatz für eine chirurgische Operationslehre sein, vielmehr das bleiben, was seinen Erfolg ausmachte: ein Leitfaden für die Praxis.

Schleswig, Burgwedel,
Ludwigsburg,
im Frühjahr 2011

Rainer Winkler
Peter Otto
Thomas Schiedeck

